

Vortrag: Gaststätten in Alt-Reutlingen

REUTLINGEN. Das S-Haus, Rommelsbacher Straße 1 in Reutlingen unternimmt am Dienstag, 14. April, 14.30 Uhr, mit einem Vortrag unter dem Titel »Gaststätten in Alt-Reutlingen« eine Zeitreise in die Geschichte der Stadt. Anhand historischer Ansichtskarten werden frühere Treffpunkte, traditionsreiche Gaststätten und das Alltagsleben vergangener Jahrzehnte lebendig. Der Vortrag eröffnet neue Perspektiven auf bekannte Orte und lädt zum gemeinsamen Erinnern und Entdecken ein. Das S-Haus ist bekannt für die Zubereitung warmer Mittagsmahlzeiten für Menschen in schwierigen Lebenslagen. Darüber hinaus versteht es sich als offener Begegnungsort, an dem soziale Kontakte gefördert werden. Auch mit Veranstaltungen wie dieser soll Raum für Austausch und kulturelle Teilhabe geschaffen werden. (eg)

HINTER DEN KULISSEN

Theater Reutlingen Die Tonne

Gemeinsam feiern in der Theater-WG

Es gibt eine Theater-WG in Reutlingen: Tatsächlich hat die Tonne bereits vor Jahren zwei gegenüberliegende Wohnungen in der Innenstadt angemietet, um Produktionsteams und Schauspielende unterzubringen, die aus weiter entfernten Regionen anreisen und für die Dauer von Proben und Vorstellungsterminen vor Ort wohnen und arbeiten. Die größere der beiden Wohnungen kann bis zu vier, die kleinere bis zu drei Menschen beherbergen. Zurzeit werden die Räumlichkeiten komplett vom »Leonce und Lena«-Team bewohnt: bestehend aus den Spielenden Kevin Citozi, Constantin Gerhards, Kristina Moiseieva und Trigal Sandberg Cañas sowie der Regisseurin Annette



Das Team von »Leonce und Lena« wohnt gemeinsam in der Theater-WG. FOTO: PR

Müller und dem Musiker Ted Gaier. Bis die Inszenierung am Donnerstag, 30. April, Premiere feiert, verbringen die Beteiligten also nicht nur auf der Bühne, sondern auch im Privaten einige Zeit miteinander.

Ganz anders das Team von »Der Tartarreiniger II« (Premiere am Donnerstag, 16. April): Sowohl die Schauspieler David Liske und Chrysi Taoussanis als auch Regisseurin Marion Schneider-Bast und Ausstatterin Sibylle Schulze kommen aus der Region und können ihre Arbeitstage jeweils unter dem eigenen Dach beschließen. Vorteile bietet die Theater-WG allerdings, wenn es ums gemeinsame Feiern geht. Schließlich gibt es von einer Wohnung zur anderen keine langen Wege. So fand in der nun ausklingenden Woche das Bergfest von »Leonce und Lena« statt. Denn auch hier ist die Hälfte der Probenzeit bereits vergangen, und darauf wurde angestoßen. Zuvor wurde gemeinsam das Essen vorbereitet. Team Musik/Regie steuerte den Hauptgang bei (Gulasch mit Spätzle, Pilzen und Salat), Team Schauspiel den Nachtsch (Himbeertiramisu). Auch Dramaturgie, Regieassistenten und

Bildung – Das Theaterpädagogische Zentrum (TPZ) feiert mit zahlreichen Veranstaltungen, Kursen und Projekten

40 Jahre Theater zum Selbermachen

VON NORBERT LEISTER

REUTLINGEN. Am Anfang war in diesem Fall nicht das Wort, sondern die Ausrichtung auf Lehrerinnen und Lehrer, die sich zunächst unter dem Namen »Theater & Schule« in Reutlingen fortbilden konnten. »Ziel war vor 40 Jahren, die Qualität des Schultheaters zu verbessern«, wie Antonia Lehn als neue Geschäftsführerin des Theaterpädagogischen Zentrums (TPZ) in der Betzinger Heppstraße am Freitag beim Pressegespräch zum Jubiläum erläuterte. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich der Verein nach den Worten des Vorstandsvorsitzenden Andreas Hoffmann stark verändert. Mehr und mehr Zielgruppen kamen hinzu, die Nachfrage nach Aus- und Weiterbildung im Bereich Theaterpädagogik nahm stark zu. »Von den Schulen reichte das bald über Unternehmen aus Wirtschaft und Industrie bis hin zu therapeutischen und sozialen Einrichtungen«, so Hoffmann.

Wieder mehr Lehrer

»Phasenweise waren die Lehrer ganz weg, aber die Nachfrage aus Schulen steigt jetzt wieder an«, betonte Sabine Altenburger, die einst im TPZ-Vorstand war und nun für die Leitung der Kurse in Friedrichshafen zuständig ist. Denn auch das ist ein Merkmal des Zentrums: Die Fortbildung zum Spielleiter oder zur Theaterpädagogin kann nicht nur in Reutlingen absolviert werden, sondern zudem etwa in Konstanz, Schwäbisch Hall, Stuttgart, Ulm, Freiburg und Friedrichshafen.

»In den jeweiligen Städten sind die TPZ unterschiedlich organisiert, als eigene Institute oder in Kooperation mit anderen Einrichtungen wie Volkshochschulen«, sagte Hoffmann. Die Ausbildung zum Theaterpädagogen sei immer berufsbegleitend, mit Praktika verbunden und dauere 1.700 Unterrichtsstunden. »Das ist wie ein Bachelor-Studium.« Der Abschluss wird vom Bundesdachverband Theaterpädagogik (BuT) zertifiziert.

Natürlich wird im Jubiläumsjahr nach 40 Jahren TPZ-Geschichte auch gefeiert – und zwar theatral. Mit einem Auftritt in der Marienkirche am 26. September etwa. »Dort inszenieren wir zu 300 Jahren Reutlinger Stadtbrand eine szenisch-multime-



Sie stehen beziehungsweise sitzen nicht nur hinter der Requisiten-Torte, sondern auch hinter dem Reutlinger Theaterpädagogischen Zentrum: Gemeinsam mit allen Interessierten wollen (von links) Sabine Altenburger, Andreas Hoffmann, Antonia Lehn und Nicole Haßmann das 40-jährige Bestehen feiern.

FOTO: LEISTER

diale Annäherung an eine Katastrophe«, sagte Andreas Hoffmann. Der Titel des Stücks lautet »Aus der Asche«. Weiterhin gibt es zum TPZ-Jubiläum am 24. Oktober eine Abendveranstaltung sowie einen Tag später, am 25. Oktober, einen Tag der offenen Tür in der Heppstraße 99.

Schwerpunkte im Jubiläumsjahr werden mit den »JugendTheaterTagen« gerade im Kinder- und Jugendbereich am 21. und 24. April liegen: So gibt es ganz neu die »Bühnenstürmer« für Sechs- bis Elfjährige unter dem Motto »Raus aus der Schule, rein in die Rolle«. Action wird hier mit Kreativität und echtem Teamgeist kombiniert, wie Lehn erläutert.

Geleitet werden die Jugendgruppen von den Theaterpädagoginnen Sabine Altenburger und Nicole Haßmann. Neu- oder auch eine Wiederauflage des einstigen Scout-Projekts – werden die »Theater-

starter« sein, für Kinder zwischen drei und sechs Jahren. »Dabei geht es für die Jüngsten darum, als mutige Löwen, als Elefanten oder auch Zauberwesen in ferne Welten einzutauchen«, sagte Haßmann. Dabei handle es sich um »einen Einstieg in die frühkindliche ästhetische Bildung, bei dem das Selbstvertrauen ganz nebenbei mitwächst«, so Altenburger. Die Gruppe »Theater-Teens« sind für Elf- bis 15-Jährige, die spielerisch auf

der Bühne erste Erfahrungen sammeln können. Die »Drama-Queens und -Kings« befassen sich hingegen ab 15 Jahren mit offenem Improvisationstheater, bei dem es »kein Textbuch, keine Grenzen gibt. Es zählt nur der Moment«, so Haßmann. Einen Blick hinter die Kulissen (und auf die Bühne) zu werfen, ist am 21. und 24. April möglich. Für Fragen und Anmeldungen ist Antonia Lehn zuständig. (GEA) 07121 21116 / lehn@tpz-bw.de

THEATERPÄDAGOGISCHES ZENTRUM

Spielgruppen im Jubiläumsjahr

Am Theaterpädagogischen Zentrum (TPZ) in der Betzinger Heppstraße finden sich heute neben den Jugendspielgruppen ab drei Jahren

auch eine inklusive Theatergruppe mit dem Namen »Lustiger Dienstag«. Hinzu kommt eine Forumtheatergruppe mit Akteurinnen und Akteu-

ren zwischen 21 und 77 Jahren sowie Freie Theatergruppen unter den Namen Tacklack, Theater. Aus Gründen, L.I.E.B. und WanDelbar. (nol)



Die Geehrten der Schützengilde Reutlingen.

FOTO: VEREIN

schuss-Mitglied Matthias Schöneberg als Nachrücker bestätigt. Ebenfalls bestätigt wurde Oliver Ruck als Nachrücker in den Ausschuss. Beide werden im kommenden Jahr dann turnusmäßig gewählt. Ein Wermutstropfen war der Rücktritt von Sportleiter Dr. Eckart Reichert. Als Nachfolger hat sich Albert Lorenz zur Verfügung gestellt, sodass diese wichtige Position nicht verwaist bleibt.

Der angenehmste Punkt bei einer Mitgliederversammlung sind die Ehrungen. Je nach Dauer der Mitgliedschaft erhielten die zu Ehrenden Nadeln der Gilde, des Württembergischen Schützenverbandes (WSV) und des Deutschen Schützenbunds (DSB).

Geehrt wurden Sandra Vatter, Gerhard Keppler, Dr. Jörg Renner, Dr. Frank Stolz, Ronald Möbus, Bernd Röhm, Thomas

Schwäbischer Albverein Sickenhausen

Hungenmeister

Die Jugend im Fokus

REUTLINGEN. Gemeinsam laden die evangelischen Gemeinden Lerchenbuckel (SV) und Silberburg (die Apis) zum nächsten Generation Plus-Nachmittag am Dienstag, 14. April, um 14.30 Uhr in der Wielandstraße 8 ein. Thema ist »Die Jugend im Fokus – Was für ein gutes Miteinander von Jung und Alt wichtig ist«. Es referiert Daniel Finkbohner vom SV-Verband aus Esslingen, der zuvor Pastor bei der SV-Gemeinde in Ulm war. Eingeladen zu dieser Veranstaltung bei Kaffee und Gebäck sind Frauen und Männer in der nachberuflichen Lebensphase. Die Veranstaltung endet gegen 16.30 Uhr. (eg)

IN KÜRZE

»Erben und Vererben«

REUTLINGEN. Was passiert mit meinem Vermögen nach meinem Tod? Wie kann ich rechtzeitig sinnvoll vorsorgen? Antworten auf diese und weitere Fragen bietet der Informationsabend »Erben und Vererben« am Montag, 13. April, 18 Uhr, in der Cafeteria Seniorenzentrum Gertrud Luckner, Nürnberger Straße 31. Die kostenlose Veranstaltung ist Teil der Reihe »Mitten im Leben – Aktive Vorsorgeplanung« des Caritas-Zentrums Reutlingen. Der Eintritt ist frei, Anmeldung ist erwünscht. (eg)

07121 16560

www.caritas-testament.de

Mitsingen beim Philharmonia Chor

REUTLINGEN. Der Philharmonia Chor Reutlingen heißt erfahrene Sängerinnen und Sänger willkommen, Teil eines besonderen Projekts zu werden: »Canto General« von Mikis Theodorakis nach Texten von Pablo Neruda. Aufführungen sind im Juli als Open-Air-Konzert in Tübingen, Reutlingen und auf der Burg Hohen Neuffen. Gesucht werden motivierte Stimmen mit Chorerfahrung, die Freude an anspruchsvoller Musik und gemeinschaftlichem Singen haben. Probenstart am Mittwoch, 15. April, 20 Uhr, im Musiksaal des Johannes-Kepler-Gymnasiums. (eg)

Klimawandel und Kaffee

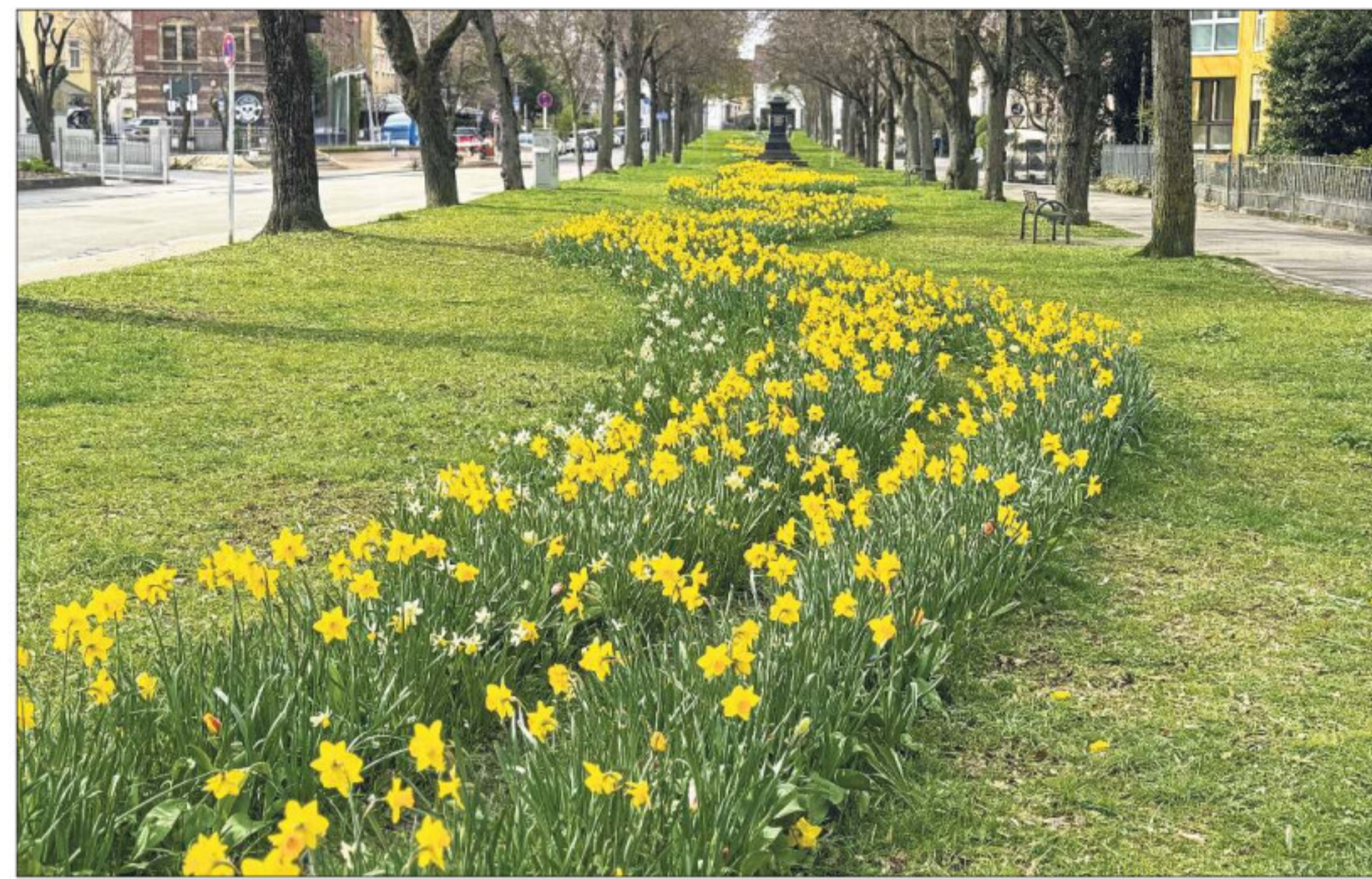
REUTLINGEN. Eine Veranstaltung des katholischen Frauenbundes beschäftigt sich am Montag, 13. April, ab 14.30 Uhr im Augustin-Bea-Haus mit den Auswirkungen des Klimawandels auf den Kaffeeanbau. Ulrike Haug, Koordinatorin der internationalen Bildungsarbeit bei Oikokredit International, gibt Einblicke in die Lebensrealität kleinbäuerlicher Kaffeebetriebe in Peru. Eintritt frei. (eg)

Bilderschau über Apulien

REUTLINGEN. Auf Einladung des Naturschutzbunds (Nabu) berichtet Herbert Futter am Dienstag, 14. April, im Schützenhaus von der beeindruckenden Natur Apuliens, von Orchideen, kulturhistorischen Besonderheiten und der traditionellen Pappmaschee-Kunst. Die Bilderschau beginnt um 19.30 Uhr. (eg)

Dokumentarfilm am Sonntag

REUTLINGEN. Der ursprünglich für kommenden Montag im Kino angekündigte Dokumentarfilm »Dann dieses Leben lebst nur Du!« läuft bereits am Sonntag, 12. April, um 19.15 Uhr. Der Dokumentarfilmer Douglas Wolfspurger porträtiert darin zwei Transfrauen und zwei Transmänner, die sich in unterschiedlichen Phasen der Geschlechtsangleichung befinden. Der Regisseur ist bei der Filmvorführung anwesend. (eg)



Blühende Straße: Osterglocken und Narzissen in der Reutlinger Planie

FOTO: PIETH

Prozess – Die Vernachlässigung ihrer Kinder wurde einer 44-jährigen Frau vorgeworfen. Nach vier Stunden Beweisaufnahme stellte sich der Fall gänzlich anders dar

Mutter klar freigesprochen

VON STEPHAN ZENKE

REUTLINGEN. Angesichts schwerer Vorwürfe gegen eine mehrfache Mutter hat es sich Richter Sierk Hamann mit dem Urteil »Freispruch« nicht leicht gemacht. Vier Stunden lang dauerte der Prozess mit einer Beweisaufnahme, die die ursprüngliche Anklage Stück für Stück entkräftete. Zahlreiche jugendliche Besucher im Sitzungssaal 3 des Reutlinger Amtsgerichts konnten dabei einen funktionierenden Rechtsstaat beobachten.

Zum Auftakt trägt Staatsanwältin Nora Schoch vor, was der 44 Jahre alten Frau und Mutter von fünf Kindern vorgeworfen wird. Es handelt sich um eine lange Liste von Unterlassungen. So habe die rumänische Staatsbürgerin versäumt, für einen regelmäßigen Schulbesuch ihrer Jungs zu sorgen: »Die Kinder gingen stattdessen in der Stadt betteln und klauen.« Außerdem sei der Nachwuchs »in einem schlechten Ernährungszustand« gewesen. Die Rede ist weiterhin von einem schmerzhaft kariösen Gebiss der Minderjährigen, zerschlossener Kleidung sowie massivem Lausbefall. Dies alles stelle, so die Staatsanwältin, eine strafbare grobe Verletzung der mütterlichen Sorge- und Erziehungspflege dar.

»Ich möchte das verstehen. Ich gehe davon aus, dass jede Mutter ihre Kinder liebt«, macht Richter Hamann vor der Befragung mehrerer Zeugen klar, während die Angeklagte leise weinend neben ihrer Pflichtverteidigerin Giulia Borsalino sitzt. Zu den Tatvorwürfen möchte sie sich nicht äußern. Das ist auch gar nicht notwendig, denn die Zeugenaussagen sprechen für sich.

Als erster Zeuge tritt ein ehemaliger Mitarbeiter des Reutlinger Jugendamtes auf.

Der Mann hat sich einen Rechtsbeistand mitgebracht, was höchst außergewöhnlich ist. Er berichtet, die Mutter selbst habe sich hilfesuchend ans Jugendamt gewandt und Unterstützungsangebote von behördlicher Seite angenommen, unter anderem die von Familienhelferinnen. Die angeklagte Frau stimmte der Unterbringung von zwei ihrer Söhne in einer Wohngruppe zum Wohle der Kinder zu. Dafür gab es gute Gründe, die ebenfalls zur Sprache kommen.

Fräulein sucht Unterstützung

Nachdem die jugendliche Tochter aus der gemeinsamen Reutlinger Familienwohnung ausgezogen war, begann laut der Aussage des zuständigen Menschen beim Jugendamt »eine Abwärtsspirale«. Denn die Tochter hatte sich zuvor sehr um ihre Geschwister gekümmert. Nunmehr erschienen die beiden Jungs mehrfach nicht in der Schule, fielen stattdessen der Polizei in der Stadt auf. Offenbar bettelten die Minderjährigen und begingen Laden- diebstähle. Es scheint so gewesen zu sein, dass die Mutter mit ihren Aufgaben schlichtweg überfordert war – weswegen sie sich ja auch Hilfe geholt hatte.

Von einer Alkohol- oder Suchtproblematik der angeklagten Mutter ist laut Jugendamt und allen anderen Zeugen nichts bekannt. Auch wurde niemals ein Gutachten zur Erziehungsfähigkeit der beschuldigten Frau angefertigt. Für den im Raum stehenden Verdacht, die Mutter habe einen ihrer Söhne geschlagen, konnte kein Beweis gefunden werden.

Ein Kinderarzt sieht »keine Hinweise auf Unterernährung oder körperliche Vernachlässigung«. Der Zahnstatus war bei einem der Jungen nicht gut, »aber das ist ein häufiges Problem«. Viele Eltern wür-

den ihren Kindern leider zuckerhaltige Getränke geben. Zur Angeklagten meint er, in seinen Akten finde sich der Hinweis auf so manchen verpassten Termin, der dann nachgeholt wurde. Ebenso die Worte: »Mutter möchte zum Psychologen«. Ein weiterer Hinweis auf die Suche der Frau nach Unterstützung.

Nicht genau lässt sich im Rahmen der Beweisaufnahme klären, wieso die Jungs bei ihrem Einzug in eine Wohngruppe immer noch von Läusen geplagt wurden, obschon dieser Schädlingsbefall seit einiger Zeit der Mutter bekannt gewesen sein soll. »Die Problemlage in der Familie war breitbandig«, stellt Richter Hamann fest. Diesen Eindruck unterstreicht das, was eine Teamleiterin der Wohngruppe aussagt, in der zwei Söhne untergebracht waren. Die Mutter sei »selbst geschwächt und belastet« gewesen.

Das Bild einer insgesamt problematischen Situation runden Hinweise ab, einer der Väter der Kinder habe die Frau mit dem Messer angegriffen. Fazit von alledem: Strafbar hat sich die Angeklagte keinesfalls gemacht. »Die Vorwürfe haben sich durch die Beweisaufnahme nicht erhärten lassen«, stellt Staatsanwältin Schoch in ihrem Plädoyer fest, fordert einen Freispruch. Natürlich schließt sich Verteidigerin Giulia Borsalino an. Auch Richter Sierk Hamann kommt in seinem Urteil zu einem eindeutigen Ergebnis: »Strafrechtlich haben Sie nichts falsch gemacht«, wendet er sich direkt an die Mutter. (GEA)

IM RICHTUNGSSAAL

Richter: Sierk Hamann, Staatsanwältin: Nora Schoch, Verteidigerin: Giulia Borsalino.

Ausstellung – Einblicke in Flüchtlingsunterkünfte

Wohnen im Wartestand

REUTLINGEN. Wie sich die Wohn- und Lebenssituation geflüchteter Menschen im Landkreis Reutlingen gestaltet, zeigt eine gemeinsame Bilderreportage des Amts für Migration und Integration des Landratsamtes Reutlingen und des Photoclubs Reutlingen am Dienstag, 14. April, um 18 Uhr. Alle Interessierten sind eingeladen, sich die Ausstellung »Wohnen im Wartestand – Flüchtlingsunterkünfte im Landkreis Reutlingen« anzusehen. Veranstaltungsort ist das Amt für Migration und Integration (1. Obergeschoss), Haydnstraße 5 bis 7 in Reutlingen.

Ziel des gemeinsamen Projektes ist es, Einblicke in die Wohn- und Lebenssituation von Asylsuchenden im Landkreis Reutlingen zu geben. Dabei steht im Mittelpunkt, die Lebenswelt geflüchteter Menschen ungeschönt darzustellen – losgelöst von abstrakten Zahlen, öffentlichen Debatten und polarisierenden Zuschreibungen. Die Ausstellung dokumentiert nicht nur bauliche Gegebenheiten, sondern zeigt vor allem Menschen und ihre Geschichten. Sie macht sichtbar, wie der Alltag unter oft provisorischen Bedingungen gestaltet wird und welche Herausforderungen damit verbunden sind. Nach der Begrüßung durch Landrat Dr. Ulrich Fiedler führt Karsten Stello, erster Vorsitzender des Photoclubs Reutlingen, in die Ausstellung ein. Im Anschluss besteht bei Getränken und Häppchen die Möglichkeit zum Austausch. (a)

Ausbau der Fernwärme

REUTLINGEN. Die FairEnergie Reutlingen investiert in die Erweiterung ihres Fernwärme-Netzes. In einem Abschnitt zwischen Arbachstraße 7 bis 24 und Lindachstraße 43 bis 72 wird ab Montag, 13. April, das bestehende Netz erweitert. Die Bauarbeiten gliedern sich in drei aufeinanderfolgende Abschnitte: Arbachstraße 16 bis 24, Arbachstraße 7 bis 16 und Lindachstraße 43 bis 72. Die Arbeiten sollen bis Anfang Oktober abgeschlossen sein. Während der Bauzeit müssen Lindach- und Arbachstraße für den Kfz-Verkehr voll gesperrt werden. Eine Umleitung wird eingerichtet. Fußgänger können den Baustellenbereich auch während der Arbeiten passieren. (eg)

Venus am Frühlingshimmel

REUTLINGEN. Kurz nach Beginn der Sternführung heute um 20 Uhr findet man die helle Venus am Westhimmel. Ihre wolkenverhangene Oberfläche erscheint weiß, doch darunter herrschen über 450 Grad Celsius – Leben ist dort unmöglich. Hoch am Südwesthimmel zeigt sich Jupiter, der größte Planet unseres Sonnensystems. Im Teleskop erkennt man neben ihm die vier Galileischen Monde Io, Europa, Ganymed und Kallisto. Im Planetarium werden die Umriss- und die bildhaften Vorstellungen der wichtigsten Sternzeichen erklärt und wichtige Objekte herangeholt. Auf dem Omniglobe, einem digitalen Globus, erscheinen die Himmelskörper räumlich. Einlass zur Sternwarte ist um 19.40 Uhr am Westein-

Raoul Schrott über »Zeitgeist«

REUTLINGEN. Der vielfach ausgezeichnete

Programm – Die Hochschule bietet im April Veranstaltungen über Technologien, Mobilität und bewusstes Handeln

Monat der Nachhaltigkeit